

Bemerkungen über mehrere Vögel,

welche in den Jahren 1845—1848 zu Schierstein ^{n./r.}
wahrgenommen wurden,

von

Chr. Unzicker.

Nachstehende Notizen verdanken ihren Ursprung einem dreijährigen Aufenthalte zu Schierstein, und ich habe aufgezeichnet, was mir eben zu Gesichte kam von solchen Vögeln, welche den Rheinstrom und dessen nächste Umgebung bewohnen oder nur besuchen, ohne nöthig zu finden, andere, welche allgemein verbreitet sind, hier anzuführen. Zu genauer Angabe aller am Rheine vorkommenden nordischen Schwimm- und Sumpfvögel reichen indessen drei Jahre nicht hin, indem das Erscheinen oder Ausbleiben gewisser Arten von mancherlei Umständen — namentlich Witterungsverhältnissen — abhängt.

Mögen andere Naturfreunde nachbringen, was mir bis jetzt zu geben unmöglich war. *)

*) Es war die Absicht des Herausgebers, ein möglichst vollständiges Verzeichniß der Wirbelthiere des Herzogthums Nassau in diesem Hefte niederzulegen und dazu nicht nur alle Materialien, welche sich in dem naturhistorischen Museum und in den Schriften des Vereins für Naturk. vorfinden, zu benutzen; sondern auch alle zuverlässigen Beobachter und Privatsammler im Lande um Beiträge zu ersuchen. Denn nur vereinten Kräften dürfte es gelingen, auch auf dem verhältnißmäßig beschränkten Gebiete etwas Vollständiges der Art zu Stande zu bringen. Da jedoch bis jetzt erst ein Theil der erbetenen Notizen von den Freunden der Naturkunde eingegangen ist; so zog man es vor, die Arbeit erst nach weiterer Bervollständigung zur Deffentlichkeit gelangen zu lassen, den vorliegenden, sehr schätzenswerthen Beitrag des Hrn. Chr. Unzicker aber einstweilen als Vorläufer hier mitzutheilen.

Der Herausgeber.

Zur Namensbezeichnung und Reihenfolge in der Aufzählung diente mir „Brehm's Lehrbuch der Naturgeschichte aller europäischen Vögel“, und ich habe es vorgezogen, mit den untersten Arten dieses Systems den Anfang zu machen. Demnach beginne ich, da mir niedrigere Arten nicht vorgekommen sind, mit:

1) *Carbo cormoranus*, Meyer. Cormoranscharbe. — Zum Erstenmale sah ich eine Scharbe im September 1845 am Main aus dem schnell dahin eilenden Eisenbahnzuge. Sie flog einige Zeit ziemlich gleichmäßig mit diesem mainaufwärts, stürzte sich dann in den Fluß an einer Stelle, wo mehrere Enten sich treiben ließen und schwamm dergestalt, daß nur Kopf und Hals über dem Wasser sichtbar waren. Einige Tage später sagten mir Schiersteiner Fischer, daß sie am Rheine zuweilen einen großen Vogel sähen. Einige meinten es sei ein Adler, Andere hielten ihn für eine Spießgans (*Colymbus*). Endlich sah ich das Thier selbst unterhalb Schierstein auf einer Sandbank stehen und wohl eine Viertelstunde lang mit den Flügeln fächeln. Daß es eine Scharbe war, ist gewiß, aber welche Art, darüber konnte ich nicht recht in's Reine kommen; ich hielt sie aber für *Carbo cormoranus*, weil diese Species am Rhein vorkommt, wie ein junges Exemplar im Museum zu Mainz bezeugen kann. Im Wasser tauchte sie beständig und blieb ziemlich lang unten. 1846 bemerkte ich keine, dagegen im November 1847 wieder eine solche auf derselben Sandbank zwischen der „dürren Grippe“ und dem „neuen Wörth“. Tags darauf bemerkte ein Uferbauarbeiter drei derselben mit untergetauchten Körpern schwimmend und dann fliegend. Jedenfalls sind die Scharben am Rheine ziemlich selten.

2) *Colymbus balticus*, Hornsch. et Schill. Ostseetaucher. — Dieser kommt jedenfalls am Rhein vor, da ich im December 1843 einen jungen Vogel von daher bekam. Selbst habe ich noch keinen im Freien gesehen. Dieser, sowie *C. septentrionalis*, ist bei den Rheinfischern unter dem Namen „Spießgans“ bekannt.

3) *Podiceps minor*, *Lath.* Kleiner Steißeßfuß. — Von Steißeßfüßen sah ich nur diese Art. Er wird zuweilen in Fischernezen gefangen. Ich zweifle jedoch nicht, daß auch andere Arten vorkommen

4) *Mergus albellus*, *Linn.* Weißer Säger. — Er ist im Winter gemein und kommt im December an, zuweilen auch früher; die Weibchen und Jungen zuerst. Sie streichen weit umher und haben keinen bestimmten Bezirk.

5) *Mergus serrator*, *Linn.* Langschnäbliger Säger. — Seltener. Einzeln. Kommt etwas früher, als der Vorige. Man sieht gewöhnlich nur Weibchen oder vielleicht auch unausgefärbte junge Männchen. Im Januar 1848 glaube ich jedoch bei zugefrorenem Strome aus einer sogenannten Lotte mit zwei Weibchen ein ausgefärbtes Männchen auffliegen gesehen zu haben.

6) *Mergus merganser*, *Linn.* Gänsefäher. — Kommt im December häufig an den Rhein, jedoch in einem Jahre häufiger, als in andern. Die meisten bemerkte ich im Winter 1845 — 1846.

7) *Platypus glacialis*, *Brehm.* Eistauchente. — Im November 1846 bemerkte ich 6 Exemplare, wovon mehrere und sogar drei auf einmal durch einen Schuß getödtet wurden. Der Vogel ist dumm und leicht zu schießen. Alle, welche ich sah, waren Junge.

8) *Platypus glaucion*, *Brehm.* Schellente. — Kommt jeden Winter vor, jedoch mehr Junge und Weibchen, als ausgefärbte Männchen. Dieser Vogel ist ziemlich scheu und behauptet hartnäckig einen festen Bezirk, in welchem er tauchend seiner Nahrung nachgeht. Aufstiegend erkennt man ihn von ferne an dem weithin schellenartig tönenden Flügelschlag; daher wohl auch der Name Schellente.

9) *Platypus fuligulus*, *Brehm.* Reiherente. — Diese sah ich gewöhnlich in den Monaten März und April paarweise unter andern Entenarten, namentlich unter *A. penelope* und *A. clypeata*.

10) *Anas crecca*, *Linn.* Kriekente. — Nur im Herbst und Frühjahr. Scheint hier nicht zu brüten.

11) *A. querquedula*, *Linn.* Knäkente. — Wie die Vorige.

12) *A. penelope*, *Linn.* Pfeifente. — Im Herbst einzeln unter *A. boschas*. Im März und April in großen Schaaren, welche oft in den Lüften unter lautem Pfeifen einherstreichen. Sie besuchen dann gern bei hohem Wasserstande die überschwemmten Stellen der Rheininseln und Ufer.

13) *Anas clypeata*, *Linn.* Löffelente. — In kleinen Gesellschaften und paarweise im März und April; sonst nicht. Verweilt nicht lange.

14) *Anas boschas*, *Linn.* Stockente. — Die gemeinste Entenart am Rhein und die einzige, welche nach meinen Erfahrungen in den von mir beobachteten Bezirken brütet; jedoch nur in höchstens 8 — 10 Paaren. Im Herbst dagegen, wenn jene aus dem Norden hinzukommen, sieht man oft ganze Sandbänke mit dieser Entenart bedeckt, und sie sind daher Gegenstand der rheinischen Jagd. (Vergl. Jahrb. des Ver. für Naturk. im Herzogth. Nass. I. Heft, S. 194.) Gegen Ende März ziehen die Fremden weg und die Dableibenden gehen zu Paaren. Die Jungen sind bis gegen Ende Juli jagbar, und dann, weil sie noch nicht fliegen können, leicht zu schießen, wenn man sie einmal aufgefunden hat, was jedoch in Ermangelung eines guten Hundes in dem undurchdringlichen Moraste und Köhricht oft seine Schwierigkeit hat. *)

*) Brehm behauptet, daß man die zahme Ente (welche von der Stockente stammt) fast nie im ächten Kleide der wilden finde und daß der Enterich nie ein vollständiges Sommerkleid, oft kaum eine Andeutung desselben bekomme. Meine Beobachtungen stehen damit im Widerspruch. Ich sah zahme Enten beiderlei Geschlechts, die von den wilden auch nicht im Mindesten zu unterscheiden waren; auch habe ich zahme Enteriche im vollständigen Sommerkleide der wilden gesehen.

15) *Anser torquatus*, *Frisch.* Ringelgans. — Diese kommt zuweilen am Rhein vor; einzeln und paarweise bis in die ersten Tage des Monats April, wo sie sich wieder entfernt.

16) *Anser segetum*, *Meyer.* Saatgans. — Uebernachtet während ihres Winteraufenthaltes auf den Sandbänken oder auf dem Eise an den sogenannten Votten.

17) *Larus marinus*, *Linn.* Mantelmöve. — Ich sah einigemal einzelne Möven streichen, welche ich für diese Species im zweiten Kleide hielt. Auch wurde ein Exemplar im October 1845 im Felde bei Castel flügelstumm gefunden, das in dem naturhistorischen Museum zu Wiesbaden aufgestellt ist.

18) *Larus ridibundus*, *Linn.* Lachmöve. — Hier Windvogel genannt. Diese ist am Rhein die gemeinste Mövenart und brütet auch daselbst.

19) *Larus canus*, *Linn.* Sturmmöve. — Ungleich seltener, als die vorige und erscheint auf ihrer Wanderung einzeln.

20) *Larus tridactylus*, *Linn.* Dreizehige Möve. — Wie die vorige. *)

21) *Sterna nigra*, *Linn.* Schwarze Seeschwalbe. — Man sieht sie den ganzen Sommer über dann und wann bis zum Monat September, aber nicht beständig; ich glaube daher auch nicht, daß sie in der Nähe meines Beobachtungsortes genistet

*) Die Möven haben hinsichtlich ihrer Gefräßigkeit und besonders in der Art, wie sie ihre Nahrung auffuchen, Vieles mit den Krähen gemein, obgleich beide Vögelgattungen in anderer Beziehung sich sehr fern stehen. Ihre Nahrung besteht in allem Genießbaren, was das Wasser an Fischen, Reptilien, Insekten u. darbietet. Gleich den Krähen, wenn diese im Monat April mit langsamem, schwankendem Fluge die jungen Saatsfelder nach jungen Hasen, Mäusen u. absuchen und sich auf ihre Beute herabstürzen; so sind auch die Möven immerfort beschäftigt, über dem Wasserspiegel fliegend, ihre Nahrung zu erspähen und auf gleiche Art zu ergreifen. Auch verschmähen sie nicht — namentlich die Lachmöven — die frisch gepflügten Felder zu besuchen und darüber wegschreitend Nahrung aufzufinden.

hat, sondern nur auf ihren weiteren Flügen, Nahrung suchend, dahin kam.

22) *Sterna hirundo*, *Linn.* Rothfüßige Seeschwabe. — Wie die vorige, aber im Sommer beständig wahrzunehmen; wird daher wohl in der Umgebung brüten.

23) *Fulica atra*, *Linn.* Schwarzes Wasserhuhn. — Immer nur einzeln, obgleich die örtlichen Verhältnisse, namentlich der sogenannte Anbau und die Sümpfe bei Rombach, günstig sind.

24) *Gallinula chloropus*, *Lath.* Grünfüßiges Rohrhuhn. — Sehr gemein; wird oft im Rohre brütend gefunden.

25) *Gallinula porzana*, *Lath.* Geflecktes Rohrhuhn. — Im Anbau und an ähnlichen Orten. Immer versteckt und schwer aufzufinden.

26) *Gallinula Crex*, *Lath.* Knarrendes Rohrhuhn. Wachtelkönig. — Sehr gemein im Rheinthale, zumal auf den Rheininseln.

27) *Rallus aquaticus*, *Linn.* Wasserralle. — Im Anbau, jedoch nicht häufig und nicht leicht aufzufinden.

28) *Scolopax gallinago*, *Linn.* Heerschneepfe. — Vom August an bis in den Herbst, sowie im März und April; zieht sich von da in die Bergwiesen und Moore des Taunus, woselbst sie brütet.

29) *Scolopax rusticola*, *Linn.* Waldschneepfe. — Zur Zeit des Schnepfenstrichs manchmal im Anbau.

30) *Totanus calidris*, *Bechst.* Meerwasserläufer. — Auf seinen Wanderungen.

31) *Totanus fuscus*, *Leisl.* Schwarzbrauner Wasserläufer. — Wie der vorige, aber seltener.

32) *Totanus ochropus*, *Temm.* Gefleckter Wasserläufer. — Desgleichen. Häufiger, aber immer einzeln.

33) *Totanus hypoleucos*, *Temm.* Trillernder Wasserläufer. — Brütet häufig am Ufer im Grase und auf den Rheininseln. Man findet gewöhnlich 3 Eier im Neste. Er

brütet so eifrig, daß er sich bei einiger Vorsicht mit der Hand ergreifen läßt.

34) *Tringa pugnax*, *Linn.* Kampf=Strandläufer. — In keinen Truppen auf der Frühlingswanderung.

35) *Tringa alpina*, *Linn.* (*variabilis*, *Meyer.*) Alpen=Strandläufer. — Man trifft diesen Vogel zuweilen im April auf den Rheinauen. Er ist sehr dreist und leicht zu schießen. Oftmals findet man ihn einzeln oder zu zweien in Gesellschaft des kleinen Regenpfeifers, *Charadrius minor*, *Meyer et Wolf.* — Im Nachsommer sieht man ihn vom Monat August an.

36) *Ardea minuta*, *Linn.* Kleine Rohrdommel. — Ziemlich häufig, obgleich Brehm in seinem oben citirten Werke angibt „einzeln in Deutschland“. Er ist im Anbau und auf den Rheininseln bei Schierstein ein sehr gemeiner Vogel, welcher sein Nest auf Weidenstümpfen ungefähr 4 — 6 Fuß über der Erde von dünnen Zweigen anlegt. Der Eier sind 5 — 6, und ihre Farbe ist weiß. Die Jungen machen, wenn man sich dem Neste nähert, außerordentlich possierliche Bewegungen und die Alten vertheidigen dieselben mit eigener Lebensgefahr. — Der brütende Vogel streckt, wenn man sich ihm nähert, Hals und Schnabel senkrecht in die Höhe, so daß es Mühe hat, ihn als ein lebendes Geschöpf zu erkennen. Verschucht man ihn vom Neste, so schlüpft er möglichst ungesehen hinweg, setzt sich auf einen etwas entfernten Weidenast oder in's Rohr und stellt sich vom Schnabel bis zu den Füßen so in lothrechtlicher Richtung hin, daß man ihn leicht für einen abgebrochenen faulen Ast halten könnte.

37) *Ardea stellaris*, *Linn.* Große Rohrdommel. — Diesen Vogel sah ich nur einmal im Winter vom Ufer einer Rheininsel vor mir aufstreichen, und ich glaube nicht, daß er da heimisch ist, sonst würde man gewiß sein nächtliches abscheulich-brüllendes Geschrei hören.

38) *Ardea cinerea*, *Lath.* Gemeiner Reiher. — Allenthalben am Rhein. Nistet in den nächsten Waldungen.

39) *Ciconia alba*, *Briss.* Weißer Storch. — Be-

kannt, da er in vielen Dörfern und Städten in der Rhein- und Mainebene auf Schornsteinen nistet. *)

40) *Numenius arquatus*, *Bechst.* Großer Brachvogel. — Dieser kommt im März und April einzeln vor und macht sich durch seinen weithin pfeifenden Ruf bemerklich. Sitzend sah ich ihn noch nie. Er ist überhaupt ein scheuer, schwer zugänglicher Vogel.

41) *Vanellus cristatus*, *Mey. et Wolf.* Gehäubter Kiebitz. — Er ist gemein am Rhein, jedoch fand ich ihn noch nicht brütend. Vom August an sieht man ganze Schaaren auf den Sandbänken, wo sie bis zum Anfang des Winters verweilen und dann verschwinden.

42) *Charadrius minor*, *Mey. et Wolf.* Kleiner Regenpfeifer. — Er erscheint in der Hälfte des Monats April und brütet auf den Rheinauen in dem Sande vier Jungen aus, welche im Dunenkleide schon ziemlich die Farbenandeutungen der gefiederten Vögel zeigen.

Dies sind die Schwimm- und Sumpfvögel, welche ich in drei Jahren am Rheine beobachtet habe. Ich lasse nun noch einige Landvögel folgen, welche dem Rheinlande mehr oder weniger eigen sind.

43) *Phasianus cholchicus*, *Linn.* Gemeiner Fasan. — Ich führe diesen Vogel hier an, weil er auf den Rheinauen und zuweilen in den dem Rheine naheliegenden Feldern in völlig verwildertem Zustande lebt und sich daselbst fortpflanzt.

44) *Hirundo riparia*, *Linn.* Uferschwalbe. — Diese ist sehr gemein. Das Pärchen gräbt gemeinschaftlich seine Bruthöhlen in die hohen sandig-lehmigen Ufer, auch manchmal weit ab vom Rheine an andern geeigneten Stellen. **)

*) Es bleibt mir ein Räthsel, wo die jungen Störche hinkommen, welche alljährig ihren Geburtsort verlassen und nicht wiederkehren. In der Regel kann man 3—5 Junge auf eine Brut rechnen. Dessenungeachtet ist es ziemlich selten, wenn irgendwo ein neues Nest angelegt wird.

**) Brehm sagt bei Gelegenheit, wo er von der Nahrung der Schwalben spricht, daß dieselben alle fliegenden Insekten fräßen, „nur keine stechen-

45) *Sylvia arundinacea*, *Lath.* Reichschilffänger. — Dieser Vogel ist am Rhein sehr gemein. Andere Schilffänger sah ich hier nie. Doch ist anzunehmen, daß noch mehrere Arten vorkommen.

46) *Sylvia suecica*, *Lath.* Gemeines Blauflechten. — Sehr gemein vom April bis September. Der angenehmste Frühlingsfänger der Ufergebüsch.

47) *Sturnus varius*, *Wolf.* Bunter Staar. *)

48) *Emberiza miliaria*, *Linn.* Grauammer. —

49) *Emberiza schoeniclus*, *Linn.* Rohrammer. Rohrspaß. — Diese beiden Ammerarten sind außer dem überall vorkommenden Goldammer am Rhein zu Hause, erstere an buschigen Bachufern, letztere im Rohr.

50) *Fringilla citrinella*, *Linn.* Zitronenzeisig. — Diesen, gewiß hier seltenen Vogel sah ich im Winter 1847—48 in Mainz bei einem Nombacher Vogelfänger, welcher ihn im Kiefernwalde bei Nombach gefangen hatte. Er lebt zunächst in den Schweizer- und Tyroler-Alpen, von wo er sich wahrscheinlich zu uns verfliegen hatte.

51) *Fringilla linaria*. *Linn.* Feinzeisig. — Er wird von den Nombacher Vogelstellern im Winter unter dem Namen „Meerzeisig“ zahlreich zu Markte gebracht und war namentlich im Winter 1847—48 in größter Menge vorhanden.

den“. Dies stimmt mit meiner Erfahrung nicht überein; denn jeder aufmerksame Bienezüchter weiß, daß die Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*, *Linn.*) an Tagen, wo die Bienen fliegen, deren eine Menge hinwegschnappt. Daß die Schwalben stechende Insekten fressen, ist demnach erwiesen. Oder hat vielleicht Jemand die Beobachtung gemacht, daß in dem berührten Falle die Schwalben nur stachellose Drohnen wegfangen?

*) Ich würde diesen gemeinen Vogel hier gar nicht anführen, wenn ich damit nicht gelegentlich eine Angabe Brehm's bestätigen möchte: nämlich, daß sich dieser Vogel, nachdem er den Brutort verlassen, an den Gewässern im Schilfe aufhalte. Dies ist sehr wahr; denn viele Tausende wählen den ganzen Nachsommer und Herbst hindurch die großen Rohrdickichte des Rheins, fern vom Brutort, um darinnen zu übernachten.

52) *Fringilla flavirostris*, *Linn.* Gelbschnäbliger Zeisig. — Ich habe mich durch mehrere Exemplare dieses kleinen Zeisigs, welche ich von Mombacher Vogelstellern kaufte, überzeugt, daß er — wie Brehm lehrt — eine eigene Art und nicht mit dem Vorigen einerlei ist. Indessen ist er in unserer Gegend immer ungleich seltener, als jener. Ich sah den ganzen Winter von 1847—48 nur 2 Stück, während von *F. linaria* eine große Menge zu Markte kam.

53) *Fringilla serinus*, *Linn.* Gelblicher Girlitz. — Kommt zuweilen im Winter an das Rheinufer in die Weidengebüsche und ist sehr dreist.

54) *Corvus cornix*, *Linn.* Nebelkrähe. Sie ist im Rheinthale zur Winterzeit viel häufiger, als in den Gebirgsgegenden; denn wo mehrere Krähen zusammen sind, sind gewiß auch einige Nebelkrähen darunter, während anderswo unter 10—20 kaum eine vorkommt. Sie scheint demnach mehr die Ebenen und milderes Klima zu lieben.

55) *Lanius minor*, *Linn.* Schwarzstirniger Würger. — Ein in hiesiger Gegend nicht gerade seltener Vogel, welcher gegen den Monat Mai in den Baumstücken erscheint und auch daselbst nistet.

56) *Strix brachyotus*, *Linn.* Kurzohrige Eule. — Diese ist, obgleich das Terrain recht günstig für dieselbe ist, nicht häufig; denn ich sah sie in 3 Jahren nur ein einziges Mal auf einer Rheininsel.

57) *Falco rufus*, *Linn.* Die Rohrweihe. — Man sieht diesen Vogel nur zuweilen dicht über die Weidengebüsche und das Rohr hingleiten, ohne sich lange da aufzuhalten.

58) *Falco aesalon*, *Linn.* Zwergfalke. — Er kommt im Winter im Jugendkleide ziemlich häufig in die Rheinebene.

59) *Falco peregrinus*, *Linn.* Wanderfalke. — Man sieht ihn zuweilen auf seinen Wanderungen, aber nie ständig.

60) *Falco ater*, *Linn.* Schwarzbrauner Milan. — Ein eifriger Fischer des Rheins, welcher Morgens vom Taunus

kommt und Abends dahin zurückkehrt und auch vielleicht daselbst horstet.

61) *Aquila haliaëtos*, *Brehm*. Fischadler. — Man sieht ihn zuweilen, ebenfalls vom Taunus kommend und dahin zurückkehrend.

62) *Aquila albicilla*, *Brehm*. Weißschwänziger Seeadler. — Ein Paar dieser mächtigen Raubvögel hielt sich im November 1846 am Rhein auf, zwischen Biebrich und Rüdeshelm. Das Männchen wurde im Anbau bei Schierstein auf einem Treibjagen erlegt und kam in das Museum zu Wiesbaden, das Weibchen einige Tage später bei Wallertheim in Rheinhessen. (Vergl. Jahresbericht von 1847 S. 256).

Ueber die Beziehungen des Höhenrauchs zu dem Gang des Barometers, Thermometers und Psychrometers

von

J. Becker,

Lehrer zu Cronberg. *)

Aus der (S. 250) angeschlossenen Tabelle, in welcher ich meine, seit fünf Jahren zu Cronberg angestellten Beobachtungen über den Höhenrauch zusammengetragen habe, ergeben sich nachstehende, meines Wissens bis jetzt noch von keinem Physiker ausgesprochene Sätze.

*) Das ungewöhnlich häufige Erscheinen des Höhenrauchs im Jahre 1847 veranlaßte den Verfasser obiger Mittheilung, seine zahlreichen Beobachtungen über diese Naturerscheinung zusammenzustellen und die von ihm daraus hergeleiteten Ansichten über die Ursachen dieses, noch immer nicht genugsam aufgehellten Phänomens mit den Theorien Anderer in einer Abhandlung niederzulegen, welche er gelegentlich der Jahresfeier des Vereins für Naturk. am 31. Aug. 1847 zu Wiesbaden vor einer zahlreichen Versammlung von Mitgliedern der Gesellschaft in anziehender Weise zum Vortrage brachte. Da diese

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1845-1848

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Unzicker Chr.

Artikel/Article: [Bemerkungen über mehrere Vögel, welche in den Jahren 1845—1848 zu Schierstein a./R. wahrgenommen wurden 237-247](#)